Stadt Bielefeld
Musik- und Kunstschule

Grau Töne

Geschäftsbericht 2020

20
Grau

- Krisenstimmung, Katastrophenalarm!
- neue Abläufe, andere Zeiten, andere Arbeitsbedingungen
- jede Woche wieder alles anders
- schwierige technische Hürden
- keine Zukunftsperspektive
- ausgefallene Veranstaltungen: viel Arbeit gemacht – kein Ergebnis erzielt
- keine Veranstaltungen, keine Präsenz in den Medien
- Existenzangst
- schlechte Lernerfolge und wenig Fortschritte bei den Schülern
- Druck, was machen zu müssen, aber nicht zu wissen was
- Abmeldungen von Schülern
- wenig Anmeldungen neuer Schüler
- Gebührenausfälle, wegen Erstattungen
- Kommunikationsverlust
- Vereinzelung und Verlust von Teamarbeit durch Homeoffice

20 Töne

- Die Digitalisierung kommt voran. Sowohl Mitarbeiter/innen der IT bzw. der Stadtwerke, als auch die Lehrkräfte der Musik- und Kunstschule gehen in diesem Punkt ein Tempo, das vor Corona nicht möglich gewesen wäre: Von Woche zu Woche gibt es große Fortschritte und nahezu alle gehen diesen Weg mit Elan, Ideen und Motivation mit.

- Der Glasfaseranschluss ist fertig.

- Es gibt schnelles WLAN im ganzen Gebäude.

- Zusätzlich zu den Verwaltungsräumen sind neun weitere Räume an LAN und damit direkt am Glasfasernetz angeschlossen.

- Es gibt nun vier verschiedene Netze in der MuKu:

  1. Das stadtinterne Netz für die Verwaltung
  2. Bi-mobile, das WLAN für Verwaltungsmitarbeiter/innen.
  3. MuKu ON Air. Das Netz ist nicht im Stadt internen Bereich und deswegen frei für den Online Unterricht.
  4. Bi-Free. WLAN für Schüler/innen, Kunden, Publikum.

- Es entstehen neue Formate der Kommunikation: Der Online-Elternabend, der Tag der offenen Tür – Online, MuKu-TV, der Online-Unterricht, die Online-Konferenz, die Online-Besprechung.

- Es finden wöchentlich Fortbildungen und Arbeitsgruppen zu den Themen: Online Unterricht, Zoom Meetings, Einsatz von Audio Software und Hardware statt.

- Die kollegiale Beratung und gegenseitige Unterstützung ist so hoch wie selten zuvor.

- Ebenfalls ist die Bereitschaft, sich auf neue Situationen einzulassen, Veränderungen zu zulassen und sich mit neuen Themenbereichen zu befassen, so hoch wie selten zuvor.

- Neue Projekte entstehen: Das Video-Orchester, das Zoom-Theater, Willma die MuhKuh, Austausch per Zoom Konferenz mit Musikschulen außerhalb von OWL.

- Der MuKu YouTube Channel wächst. Es werden viele Videos und Tutorials produziert. Allein MuKu-TV verzeichnet über 10.000 Aufrufe.

- Es entsteht eine neue Wertschätzung für das, was vorher nicht erwähnenswert weil selbstverständlich war.

Jugend musiziert

57. Wettbewerb

Januar

Die 57. und 58. Ausgabe des größten europäischen Musikwettbewerbes wird Teilnehmern/innen, Veranstaltern(innen und Verantwortlichen lange in Erinnerung bleiben.

Anfang 2020 konnte der Regionalwettbewerb mit 194 Teilnehmern/innen in der Musik- und Kunstschule durchgeführt werden, ohne dass auch nur jemand ahnen konnte, was einen Monat später passieren sollte.

13 Schüler/innen der MuKu erhielten von der Fachjury eine Weiterleitung, d.h., sie hätten beim Landeswettbewerb, der in Essen geplant war, antreten dürfen.

Beim Wettbewerb „Jugend jazzt" erreichte die Big-Band der Musik- und Kunstschule sogar zum ersten Mal die Qualifikation, am Bundeswettbewerb teilnehmen zu dürfen. (Es wird nur ein Ensemble pro Bundesland zugelassen).

Aus alledem wurde nichts. Es war für Schüler/innen, wie für Lehrer/innen gleichermaßen schwierig, sich mit dieser Situation abzufinden.

Im Herbst zeichnete sich ab, dass auch der Wettbewerb Anfang 2021 nicht wie gewohnt stattfinden würde. So liefen Planungen an, den Wettbewerb per Video-Vorspiel durchzuführen.

1000 Kinder zu Besuch

JeKits + INSEK Wandertag

Februar - März

1.000 Kinder verteilt auf fünf Vormittage haben Anfang 2020 in Großgruppen die Musik- und Kunstschule besucht. Sie wurden drei Stunden lang in kleinen Gruppen von den Lehrkräften durch fünf Stationen mit den verschiedensten Instrumenten geleitet.

Pro Veranstaltung kamen 200 Kinder, die sich in den Pausen alle im Orchesterraum versammelt haben.

Die Kinder kamen aus dem JeKits-Unterricht, den die Musik- und Kunstschule an drei Grundschulen durchführt, und aus einer Initative des INSEK Programms, das von der Stadt Bielefeld zusammen mit Grundschulen durchgeführt wurde.

MuKu mit MPG und Ceci

Neue Projekte mit Ceci verabredet

März

Neben der bestehenden Kooperation mit dem Max-Planck-Gymnasium, wird die Musik- und Kunstschule auch eine enge Kooperation mit dem Ceciliengymnasium aufbauen. Dies vereinbarten die Leitungen beider Institute.

Ab Sommer 2020 sollte das instrumentale Unterrichtsangebot durch die MuKu erweitert werden. Das Ceci erklärte sich bereit, die schulische Betreuung für das GOTA Projekt 2020 zu übernehmen.

Da die Pläne coronabedingt nicht umgesetzt werden konnten, ist das Projekt jetzt unverändert für 2021 geplant.

Letzte Gesamtprobe

150 Bielefelder probten
für die Pop-Oper

Februar

Die erste große Gesamtprobe für die Pop-Oper im 2. Versuch, war auch gleichzeitig die letzte.

Am 15. und 16. Februar 2020 probten - für inzwischen unvorstellbare – 150 Musiker/innen und Sänger/innen zusammen.

Und „zusammen" bedeutet für Musical-Gesamtproben: dicht an dicht.

www.pop-oper.de

Digitalisierung pre Corona

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Januar - März

Glücklicherweise hatte die Musik- und Kunstschule mit einigen Maßnahmen zur Digitalisierung schon begonnen, bevor Corona ein Thema wurde.

Das Glasfaserkabel wurde beantragt und bereits 2019 in das Gebäude gelegt.
Geeignete Rechner für die Unterrichtsangebote Grafik, Design und Digital Painting wurden angeschafft. Ein Smartboard mit WLAN Kindermannkonferenzsystem und Internetanschluss wurde im Leitungszimmer installiert. Ein Chromebook (eigentlich nur zu Testzwecken) wurde angeschafft. WLAN wurde für das gesamte Gebäude geplant und konnte Anfang 2020 seine Funktion aufnehmen. Alle Arbeitsplätze wurden mit 2 Bildschirmen und einige mit Headsets ausgestattet.

So konnte die Muku, nachdem der erste Schock des Lockdowns überwunden war, recht schnell mit digitalen Kommunikationsformen und Online-Unterricht starten.

Online-Angebote

Neue Formate wegen Corona

April

Da Schüler/innen und Eltern, aber auch Kollegen/innen mit dem ersten Lockdown im März nicht mehr persönlich in Kontakt treten konnten, entstanden nach und nach immer mehr Online-Angebote.

Die erste Zoom-Sitzung im Leitungsteam fand bereits am 17. März statt.

Ende März entstand die Idee, mit MuKu-TV ein interaktives TV-Programm anzubieten, das regional interessante Themen rund um Musik, Kunst, Tanz und Theater auf Handys und in Wohnräume streamen sollte.

Am 9. April lief die erste Sendung dieses Formats, das (Stand März 2021) von über 10.000 Zuschauern gesehen wurde.

Sofort nach den Osterferien, ab dem 20. April, starteten erste Lehrkräfte mit Angeboten zum Online Unterricht.

Es kamen Online-Elternabende und Infoveranstaltungen hinzu. Sogar der Tag der offenen Tür wurde online durchgeführt und von über 1.000 Personen besucht. Nach anfänglichen Experimenten mit verschiedenen Online-Plattformen, entschied sich die Musik- und Kunstschule schon vor den Sommerferien für die Plattform Zoom. Hierüber wurden nun Konferenzen mit bis zu 100 Teilnehmern, aber auch kleinere Besprechungen und Arbeitsgruppen digital durchgeführt.

Im Laufe des Jahres zeigten sich immer mehr Mitarbeiter/innen am Online Unterricht interessiert.

Der YouTube Channel der Musik- und Kunstschule ist stark gewachsen und beinhaltet (Stand März 2021) 40 Livestrams, 110 Videos und Tutorials.

Organisationsuntersuchung

Verwaltungsprozesse im Blick

Juni

Auf Wunsch der MuKu-Leitung, wurde eine einjährige Organisationsuntersuchung im Verwaltungsbereich durchgeführt. Im Juni fanden die Auftaktgespräche statt. Im Sommer 2021 wird die Untersuchung abgeschlossen sein. Ergebnisse bzw. Empfehlungen werden der MuKu helfen, Verwaltungsprozesse zu verschlanken und zu beschleunigen. Ein besonderes Augenmerk galt dem Einteilungsverfahren, der Schnittstelle zwischen Fachbereichsleitungen und Verwaltung sowie den Stellenprofilen der benannten Arbeitsplätze.

IHK Prüfung bestanden

5. Veranstaltungsfachkraft ausgebildet

Juli

Mona Stuckenbröcker (rechts) hier im KuKS mit ihrer Arbeitskollegin Canan Brocks organisierte MuKu-Royal 2019.

Mona Stuckenbröker ist die 5. Auszubildende der Muku. Auch sie konnte ihre dreijährige Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau vor der IHK sehr erfolgreich abschließen.

Die Prüfung, die im Mai und Juni hätte stattfinden sollen, fand, wie alles in dieser Zeit, unter den in der Coronaschutzverordnung vorgeschriebenen, stark veränderten, Bedingungen statt.

Sperrung der Burgwiese

2 Mal pro Woche wegen Baustelle

ab August

Burgwiese wieder mit Sperrung

■ **Mitte**. Die Hochbauarbeiten in der Straße Burgwiese in Höhe der Hausnummer 6 dauern an. Wegen Betonierungsarbeiten wird die Straße am Montag, 22. Februar, in der Zeit von 7 Uhr bis 13.30 Uhr erneut voll gesperrt. Die Einbahnstraßenregelung wird in diesem Zeitraum aufgehoben. Der Anliegerverkehr in der Burgwiese ist bis zur Baustelle frei, die Zufahrt zur Musik- und Kunstschule ist wegen fehlender Wendemöglichkeiten über die Einfahrt an den Grundstücken Burgwiese 2 und 5 nicht möglich. Die Musik- und Kunstschule ist nur über die Gadderbaumer Straße (Zufahrt in Höhe Gadderbaumer Straße 19) bis in Höhe der Baustelle erreichbar. Zu Fuß und mit dem Rad kann der Baustellenbereich passiert werden.

Bedingt durch die Corona Pandemie war kaum noch etwas über die MuKu in der Zeitung zu lesen. Das auffälligste Thema, das regelmäßig und prominent zu lesen war: Burgwiese und Auffahrt zur Musik- und Kunstschule gesperrt.

Ab Mitte des Jahres musste die Zufahrt wegen eines Neubaus zweimal pro Woche für 5 bis 6 Stunden voll gesperrt werden.

Die in Bezug auf die enstehenden Konflikte, auch Baustelle „Sanierung der MuKu", konnten durch Gespräche und Kompromisse gemildert werden. Die coronabedingte Schließung der MuKu und der damit verbundene ausbleibende Publikumsverkehr, war sogar förderlich.

Weiteres Sinfonieorchester

Sinfonietta als Vororchester

Oktober

Vor Corona war schon seit ein paar Jahren ein wachsendes Interesse der Schüler/innen an der Orchesterarbeit festzustellen. Das führte zu der Idee, eine weiteres Orchester für Einsteiger/innen zu gründen. Dies wurde im Stundenplan so platziert, dass sowohl Leiter, Registerleiter als auch Schüler /innen leicht und einfach vom einem ins andere Orchester wechseln können.

Dieses Orchester „Sinfonietta" wird im neuen Orchesterraum als Vororchester vor dem großen Orchester proben. Wenn die Idee aufgeht, wird esfür noch mehr Nachwuchs im Bereich der Orchestermusik sorgen.

Leider konnte das Orchester bis heute wegen Corona noch nicht proben.

Musikschulkongress 2020

Kongress in Koblenz in Präsenz

Oktober

Am 3. und 4. Oktober fand in Koblenz der Musikschulkongress in Präsenz statt. Eigentlich hätte dieser vor den Sommerferien stattfinden sollen, doch wurde er zunächst abgesagt.

Auch beim Kongress war das Thema Corona auf Schritt und Tritt präsent. Wo man hinsah, war die Veranstaltung von hohen Sicherheits- und Hygienemaßnahmen begleitet.

Dennoch gelang ein außergewöhnlicher, denkwürdiger Kongress, der situationsbedingt als großes Thema die Digitalisierung der Musikschulen hatte.

Ausbildung zum Ausbilder

Dominik Potthast besteht Ausbildereignungsprüfung

Dezember

Dominik Potthast, Leitungsassistent an der MuKu, hat den Lehrgang zum Ausbilder IHK im Dezember erfolgreich abgeschlossen. Er wird zum 1.8.2021 die Ausbildungsabteilung der MuKu leiten. Er wird auch selbst ausbilden. Er hat vor Jahren selbst die Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann IHK an der MuKu absolviert, war danach beim Ev. Kirchentag angestellt, um den Kirchentag 2019 in Dortmund zu organisieren, und wurde im Sommer 2019 von Johannes Strzyzewski wieder nach Bielefeld abgeworben.

Statistiken 2020

Unterricht (JWST)*	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Musik	1.383,4	1.345,4	1.325,5	1.325,5	1.320,1	1.284	**1.323**
Kunst	227,4	228	233	243,7	245,5	254	**255**
Tanz/Schauspiel	22,7	24	34,5	40	39,4	46	**42**
Kursbereich	21,5	37	35	36	34	67**	**47**
gesamte JWST	1.655,0	1.634,4	1.628,0	1.645,2	1.639	1.651	**1.667**
Unterrichtsstunden pro Jahr	66.200	65.376	65.120	65.808	65.560	66.680	**66.040**

* JWST = Jahreswochenstunde. Eine Jahreswochenstunde ist eine Unterrichtsstunde, die ein Jahr lang, außer in den Schulferien, einmal pro Woche erteilt wird.

Schülerzahlen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Kernbereich Musik	3.206	3.229	3.159	3.238	3.308	3.220	**3.029**
Kernbereich Kunst	1.009	1.035	1.050	1.071	1.029	1.125	**1.064**
Kernbereich Tanz & Schauspiel	106	130	172	185	179	303	**235**
Kernbereich gesamt	4.341	4.394	4.381	4.494	4.516	4.648	**4.328**
Familien** im Kernbereich	2.634	2.653	2.671	2.691	2.647	2.678	**2.563**
Kursbereich Musik	406	395	385	399	393	379	**291**
Kursbereich Kunst	1.805	1.775	2.328	2.162	2.169	1.885	**303**
Kursbereich Tanz	181	177	149	112	131	102	**39**
Kursbereich Schauspiel						28	**18**
Kursbereich gesamt	2.376	2.347	2.862	2.673	2.693	2.394	**651**
Schülerzahlen gesamt	6.717	6.741	7.243	7.167	7.209	7.042	**4.979**

** „Familien" entspricht der Zahl der Zahlungspflichtigen. Ein Zahlungspflichtiger kann mehrere Verträge abschließen, z.B. für mehrere Kinder oder mehrere Fächer.

Alter der Schüler	bis 5	6–9	10–14	15–18	19–25	26–60	über 60
Anteil 2014	8,9 %	34,2 %	30,8 %	14,3 %	5,8 %	4,8 %	1,2 %
Anteil 2015	4,3 %	32,4 %	35,7 %	15,1 %	4,9 %	5,2 %	2,5 %
Anteil 2016	7,0 %	40,3 %	29,2 %	12,5 %	4,2 %	4,7 %	1,9 %
Anteil 2017	6,9 %	42,3 %	27,5 %	12,4 %	4,1 %	5%	1,8%
Anteil 2018	6,9 %	42,6 %	26,9 %	12,1 %	4,6 %	4,9%	2,0%
Anteil 2019	6,5 %	39,9 %	25,5 %	11,0 %	4,7 %	8,0%	4,5%
Anteil 2020	**5,5 %**	**32,7 %**	**30,8 %**	**12,7 %**	**5,7 %**	**7,3%**	**4,8%**

Veranstaltungen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Konzerte	126	115	111	132	175	183	**2**
Ausstellungen	18	15	15	11	14	12	**4**
Tanz / Theateraufführung	3	4	6	3	12	8	**1**
Infoveranstaltungen	13	6	6	11	8	9	**35**
Musical, Oper, Show	4	1	3	12	4	7	**0**
Veranstaltungen gesamt	164	141	141	169	213	219	**42**
Besucherzahlen	30.105	31.161	24.889	35.744	21.445	21.173	**10.709***
Fahrten / Orchesterreisen	3	2	5	1	4	5	**0**
Ensemble-Vermittlungen	12	10	11	14	16	31	**5**

* Diese Zahl beinhaltet auch die Besucher der digitalen Veranstaltungen: Tag der Offenen Tür, MuKu-TV und die Elternabende.

Einnahmen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	**2020**
Entgelte	1.467.647	1.518.412	1.582.068	1.677.871	1.686.887	1.757.203	**1.339.127**
Landesmittel	99.757	122.780	133.889	428.029	1.383.802*	602.210*	**565.897**
Sonstige	143.217	83.651	88.325	73.917	88.764	101.945	**68.152**
Gesamteinnahmen	1.710.620	1.724.853	1.804.282	2.179.817	3.159.453*	2.461.358*	**1.973.176**

Ermäßigungen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	**2020**
Schüler mit Sozialermäßigung			598	581	474	394	**395**
Fälle nach BUT			358	272	257	210	**199**
Ermäßigungen in EUR	308.388	305.261	304.195	302.679	281.291	256.825	**219.327**
davon Familienermäßigung	99.583	105.632	110.107	115.679	116.538	116.476	**113.487**
davon Sozialermäßigung	208.805	199.629	180.741	174.467	151.901	113.403	**96.937**
davon Talentförderung			13.347	12.576	12.852	9.434	**8.903**
Einnahmeverlust in %	17,36 %	16,74 %	14,50 %	13,74 %	13,05 %	12,75 %	**14,07 %**

ab 2016: neue Auswertungsmöglichkeiten durch Umstellung auf neues Verwaltungsprogramm

Aufwendungen	2014	2015	2016	2017	2018	2019	**2020**
Personalkosten	3.283.255	3.280.442	3.298.879	3.399.566	3.455.066	3.636.425	**3.532.970**
Sachkosten	848.814	774.305	921.883	1.243.993	2.255.770*	1.440.324*	**1.613.083***
Gesamtausgaben	4.132.069	4.054.747	4.220.762	4.643.559	5.680.836*	5.076.749*	**5.146.053***

Rechnungsergebnis	2014	2015	2016	2017	2018	2019	**2020**
Gesamteinnahmen	1.710.620	1.724.853	1.804.282	2.179.817	3.159.453*	2.461.358*	**1.973.176***
Gesamtausgaben	4.132.069	4.054.747	4.220.762	4.643.559	5.680.836*	5.076.799*	**5.146.053***
Deckungsgrad	41,40 %	42,54 %	42,75 %	43,56 %	55,62 %*	48,50 %*	**38,35 %***
Zuschussbedarf	2.421.449	2.329.894	2.416.480	2.463.742	2.521.383	2.615.391	**3.172.877**

Personal	2014	2015	2016	2017	2018	2019	**2020**
Lehrkräfte im TVöD	52	51	50	49	49	49	**49**
freie Mitarbeiter Regelunterricht	61	69	75	76	76	79	**76**
freie Mitarbeiter Kursbereich						40**	**40**
Verwaltungskräfte	3	3	3	4	5**	5	**5**
Auszubildende	2	2	2	2	1	2	**2**
Bundesfreiwilligendienst	1	1	1	1	0	0	**0**
gesamtes Personal	119	126	131	131	131	175**	**172**

Kennzahlen	Ergebnis 2014	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Ergebnis 2019	**Ergebnis 2020**	Kennzahl
Kinder Grundstufe (Musik+Kunst)	638	711	795	873	977	949	**774**	**870**
Teilnehmer Sinfonieorchester	38	40	52	49	45	52	**52**	**45**
Teilnehmer Big-Band	13	19	14	15	18	16	**18**	**25**
Summe Teilnehmer Orchester	52	59	66	64	63	68	**70**	**70**
Teilnehmer Jugend musiziert	36	76	47	61	78	60	**49**	**56**
Zahl der Veranstaltungen	205	139	135	169	213	219	**42**	**170**
Teilnehmer Sparte Kunst	1.009	1.035	1.044	1.071	1.029	1.125	**1.062**	**1.070**
SVA Schüler Musik	23	14	21	25	16	19	**13**	**15**
Teilnehmer Vorstudium Kunst	54	55	52	42	52	49	**40**	**50**
Summe Vorstudium	77	69	73	67	68	68	**53**	**65**

* Zahlen weichen von Vorjahren ab, weil die Bundesmittel für die Sanierung des Gebäudes sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben, im Haushalt der Musik- und Kunstschule verbucht wurden. Sie betrugen für 2020: 464.323,- Euro.

** Steigerung bedingt durch die zusätzlichen Dozenten, die bis Ende 2018 bei der VHS beschäftigt waren

2021

Online-Unterricht 2.0

Digitale Formate der Zukunft

Januar ff.

Auch wenn hoffentlich bald wieder eine Zeit ohne Lockdown kommt, so wird einiges von dem, was die MuKu im Coronajahr in der Digitalisierung erreicht hat, auch in Zukunft weiter entwickelt.

Zu nennen sind da die Online-Konferenzen, Besprechungen, Elternabende, Tutorials, Social Media Kanäle und auch der Online-Unterricht.

Gerade beim Online-Unterricht gab es einige Überraschungen: War vor dem Lockdown noch die einhellige Meinung, dass es zum Präsenzunterricht keine Alternative gibt, so stellen viele fest, dass der Online Unterricht besser funktioniert als vermutet. Kein Vergleich zum Präsenzunterricht, darüber sind sich alle einig, aber dennoch ist es plötzlich möglich, dass Schüler/innen, die ein Auslandsjahr absolvieren, weiter Unterricht nehmen. Oder dass Lehrkräfte, die in Berlin, Köln oder im Ausland wohnen, für die MuKu online tätig werden können. Und wer hätte vor der Pandemie gedacht, dass beim Unterricht in der Grundstufe kleine Kinder ganz fasziniert vor dem Laptop stehen und bei musikalischen Geschichten und Liedern die Welt um sich vergessen.

Wer hätte gedacht, dass Musikschulleiter mit Vätern telefonieren, die zur Höchstform auflaufen, wenn es darum geht, die Technik für den Unterricht des Nachwuchses bereitzustellen und zu optimieren.

Emily und Luise bewegen ihre Finger und singen gemeinsam mit der Musiklehrerin (im Laptop) Lieder und musikalische Spiele.

Die Talentakademie

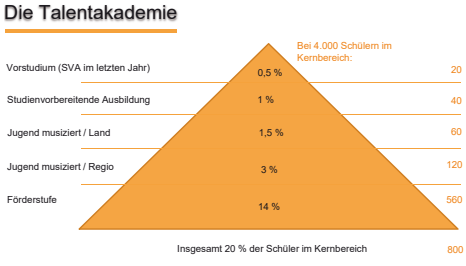
Hat Deutschland zu wenig Talente?

Oktober

Diese Frage hatte sich der professionelle Sportbereich schon vor vielen Jahren gestellt und mit einem eindeutigen „nein" beantwortet. Es fehlte einzig und allein an einer professionellen Talentförderung, über die der Sport mittlerweile verfügt.

Das Gleiche gilt auch für die Musik. Schaut man in die Musikhochschulen oder die Orchesterlandschaft, so könnte man meinen, Deutsche seien nicht so musikalisch oder musikalisch talentiert wie Menschen, die aus anderen Ländern kommen.

Tatsächlich haben sie gegen die im Ausland ausgebildeten Musiker/innen bei Prüfungen und Wettbewerben, kaum eine Chance. Das liegt aber nicht am fehlenden Talent, sondern an der fehlenden Talentförderung.



Die Talentakademie möchte alle Schüler/innen besonders fördern, die das Potential hätten, einen Musikberuf zu ergreifen. Z.B. hat man als Musiklehrer an der allgemeinbildenden Schule zurzeit beste Aussichten auf eine Stelle, weil diese dringend gesucht werden.

Nach Schätzungen der MuKu-Leitung hätten ca. 800 Schüler/innen bei entsprechender Förderung das Talent dazu. Sie wissen es jedoch nicht, und auch in den Köpfen vieler Eltern lebt das alte Vorurteil vom Musiker, dessen Berufsleben sich als brotlose Kunst erweist weiter.

Hier ist neben einer professionellen Förderung auch eine professionelle Beratung gefragt. Deshalb möchte die Musik- und Kunstschule die Talentakedemie mit professionellen Partnern gemeinsam betreiben.

Dazu laufen Gespräche mit der Musikhochschule in Detmold, der Musikhochschule in Osnabrück, dem Max-Planck-Gymnasium und dem Ceciliengymnasium in Bielefeld sowie weiteren Musikschulen aus OWL.

GOTA

GREATEST OF THEM ALL

ab September

Nach dem GOTA Projekt, das im Juli 2018 mit dem Beatles Festival in der Rudolf-Oetker-Halle endete, wird es ab September wieder einen einjährigen künstlerischen Kurs geben, den die MuKu in Zusammenarbeit mit Bielefelder Gymnasien und der zuständigen Abteilung der Bezirksregierung in Detmold durchführen wird.

Teilnehmen können alle Bielefelder Schüler/innen, die Talent im Bereich Musik, Gesang oder Tanz haben und fortgeschritten sind. Schüler/innen, die in der Q1 sind, können das Projekt als Projektkurs in ihrer Schule anerkannt bekommen und erhalten für den einjährigen Kurs eine Zensur.

Der Kurs beginnt nach den Sommerferien, die Aufführungen finden in 2022 statt. Inhaltlich geht es diesmal um die Musik der Gruppe Queen.

Konzert in der Oetker-Welt

Mit Pudding, Pauken und Trompeten

17. Dezember

Die Leitung der MuKu hat sich mit den für Veranstaltungen verantwortlichen Projektleitern der Firma Dr. Oetker zusammengesetzt, um über ein gemeinsames Projekt zu sprechen. Dabei entstand die Idee, das Konzert

„Mit Pauken und Trompeten", bei dem die großen Ensembles der MuKu auftreten, in der Oetker-Welt stattfinden zu lassen.

Nachdem das Konzert in 2020 abgesagt werden musste, soll es 2021 als Weihnachtsveranstaltung und unter dem Motto „Mit Pudding, Pauken und Trompeten" am 17. Dezember in den Räumen der Oetker-Welt durchgeführt werden.

VAN BEETHOVEN

Der letzte Anlauf für die Pop Oper

2. - 5. Juni

Die Aufführung der Pop-Oper von Johannes Strzyzewski ist zunächst verschoben worden, weil das Theater die Oetkerhalle nicht zum geplanten Zeitraum zur Verfügung stellen konnte. Dann musste sie wegen Corona zwei Mal entfallen. Zum Schluss gab es Probenpläne, die immer wieder verändert und abgestimmt werden mussten, weil die Coronasituation keine Proben möglich machte.

Das hatte zur Folge, dass Darsteller/innen und Musiker/innen ausschieden, weil sie wegen der Neuterminierung nicht mehr mitwirken konnten (Abitur, Studium, Umzug). Es folgten daher immer wieder Nachcastings. Bislang konnte dadurch noch kein homogener Mannschaftsgeist enstehen.

Und auch der letzte Termin scheint für eine Produktion, die auf viele Proben mit über 200 Personen angewiesen ist, unrealistisch zu sein.

www.pop-oper.de

Tag der Architektur

In der MuKu

26. Juni

TAG DER ARCHITEKTUR 2021

Da die Sanierungsarbeiten in der MuKu nach derzeitigem Planungsstand Anfang Juni abgeschlossen sein werden, liegt die Idee nahe, den Tag der Architektur, so er stattfinden kann, in diesem Jahr in der MuKu durchzuführen.

Neben der offiziellen Eröffnung durch die Veranstalter des Tages wird die MuKu für ein musikalisches und künstlerisches Rahmenprogramm sorgen und Führungen durch das Gebäude organisieren.

Fertig !

MuKu feiert das fertig sanierte historische Gebäude

3. und 4. September

Am 3. und 4. September plant die MuKu mit einem zweitägigen Fest, die Sanierung der beiden MuKu-Gebäude zu würdigen.

Unter dem Motto „Fertig!" wird es Vorträge, Führungen, eine Kunstausstellung, Konzerte und am Samstag eine Art Tag der offenen Tür geben, bei dem man, wie vor Corona, alles ausprobieren und mit Fachleuten der vier künstlerischen Sparten ins Gespräch kommen kann.

Kindermusical Voyager II

3-tägiges Musical im KuKS

1. bis 3. Oktomer

Nachdem die Kindermusicalproduktionen in 2017 und 2019 sehr erfolgreich verliefen, wurde sofort die Folgeproduktion terminiert.

Das KuKS soll wieder als Veranstaltungsort dienen, da die MuKu eine Produktion mit vielen Kindern im KuKS in Ruhe und zu guten Konditionen vorbereiten und aufführen kann.

www.jungesmusicalbielefeld.de

MuKu Royal 21

The Show Must Go On

19. und 20. November im KuKS

Mittlerweile zählen wir die sechste Ausgabe von MuKu-Royal. Alle zwei Jahre präsentieren sich die Mitarbeiter/innen im Rahmen einer Varieté Show und breiten für das Publikum im wahrsten Sinne des Wortes einen roten Teppich aus.

Ob Angestellte der Verwaltung, Lehrer/innen der vier künstlerischen Sparten, Leitungskräfte oder Auszubildende, über 30 Mitarbeiter/innen stehen an zwei Abenden vor, hinter und auf der Bühne, um Augen, Ohren und auch Gaumen ihres Publikums nach besten Kräften zu verwöhnen.

Diesmal steht die Veranstaltung unter dem Motto „The Show Must Go On". Sie will damit auf die Situation der Künstler/innen und Kulturschaffenden aufmerksam machen, die durch die Pandemie in Existenzschwierigkeiten geraten sind.

Da MuKu-Royal eine Benefiz Veranstaltung ist, wird in diesem Jahr von jeder Eintrittskarte 2,- Euro an den Solidarfond für Bielefelder Künstler gespendet.

www.muku-royal.de

Leitung

Direktor	Johannes Strzyzewski	51–6675
stellv. Direktor	Frank Oberschelp	51–6680
Assistent der Leitung	Dominik Potthast	51–6608
Verwaltungsleiter	Norbert Ewering	51–6679

Sparten-Leitung

Sparte Musik	Frank Oberschelp	51–6680
Sparte Kunst	Dietrich Schulze	51–6674
Sparte Tanz	Christiana Rathmer	51–6673
Sparte Theater	Annelena Balke	0160/8541142

Fachbereichs-Leitung

Grundstufe, Blockflöte	Frank Oberschelp	51–6680
Blasinstrumente	Guido Kostmann	51–6672
Gitarre	Hans Irmer	51–6671
Tasteninstrumente, Harfe, Schlagwerke	Christiana Rathmer	51–6673
Vokalbereich	Tobias Richter	51–6625
Streichinstrumente	Anna Scherzer	51–6616
Popmusik	Johannes Strzyzewski	51–6675

Kursbereichs-Leitung

Kurse Musik	Rainer Krause	3802798
Kurse Kunst	Dietrich Schulze	51–6674
Kurse Tanz & Theater	Annelena Balke	0160/8541142

Veranstaltungen

Veranstaltungskauffrau	Mona Stuckenbröker	51–2992
Veranstaltungskauffrau i.d.A.	Kim Bökenbrink	51–2992
Veranstaltungskaufmann	Dominik Potthast	51–6608
Ausbilder für Veranstaltungskaufleute	Johannes Strzyzewski	51–6675

Verwaltung

Zentrale	Canan Brocks	51–6677
Verwaltung Kursbereich	Kai Walkenhorst	51–6060
Schulgeld und Unterrichtsverträge	Alexandra Goroll	51–6670
Verwaltungsleitung und Haushalt	Norbert Ewering	51–6679

Abteilungen

Jugend musiziert	Sebastian Foron
Orchester und Chöre	Tobias Richter
Musiktheorie und SVA	Johannes Strzyzewski
Jazzbereich	Stephan Schulze
MuKu TV Redaktion	Kim Bökenbrink, Dominik Potthast Kai Walkenhorst, Frank Oberschelp Johannes Strzyzewski

Hausmeister

Yusuf Bilen	01522/2902419
Dirk Wienzek	01522/2902375

Musik- und
Kunstschule
der Stadt Bielefeld

Burgwiese 9
33602 Bielefeld

Tel 0521 / 51–6677
Fax 0521 / 51–6678
muku@bielefeld.de

Die MuKu im Netz

www.muku-bielefeld.de
Die Homepage der Musik- und Kunstschule.
Auf dieser Seite finden Sie alle Angebote und Unterlagen. Sie können sich auch online anmelden.

www.pop-oper.de
Die Homepage der Pop-Oper.
Alle Infos zur aktuellen Pop-Oper VAN BEETHOVEN wie auch zu den vergangenen drei Pop-Opern.

www.muku-royal.de
Benefiz- und Varieté-Konzert mit Dozenten der Musik- und Kunstschule.
Sie können die Programme und Künstler der Vorstellungen ab 2012 einsehen.

www.muku-tv.de
Interaktives Fernsehen aus dem TV-Studio der MuKu

www.jungesmusicalbielefeld.de
Infos, Anmeldungen, Noten, Texte für Kinder und Jugendliche, die bei einem Musical mitwirken wollen. Das „Junge Musical Bielefeld" bringt alle zwei Jahre eine Produktion zur Aufführung.

www.yael-kunstpreis.de
Seite zum Kunstpreis, der von der ehem. Direktorin Yael Niemeyer gestiftet wird, mit Ausschreibungsterminen, Preisen, Jurymitgliedern und Bewerbungsbedingungen.

www.vorstudium-kunst-bielefeld.de
Infos und Werke von und für angehende Kunststudenten/innen.

www.bi-cussion.de
Infos und Videos vom bekannten Bielefelder Percussionensemble.

www.bielefelder-gitarrenensemble.de
Die Homepage des Gitarrenensembles der MuKu.
Das Orchester ist 2016 beim Deutschen Orchesterwettbewerb
als bestes Gitarrenensemble in Deutschland ausgezeichnet worden.

www.facebook.com/MuKuBielefeld
Die MuKu auf Facebook mit aktuell 950 Followern.

www.instagram.com/musikundkunstschulebielefeld
Die MuKu auf Instagram mit aktuell 4.500 Abonnenten.

www.youtube.com/mukubielefeld
50.000 Aufrufe und 200 Abonnenten

Harfenistin Vianne Cathérine Sali (17) ist Jungstudentin an der Musikhochschule Detmold. Sie qualifizierte sich für den Landeswettbewerb. Fotos: Thomas F. Starke

Früh übt sich...

„Jugend musiziert“: 180 Kinder und Jugendliche stellen sich den Juroren

Von Burgit Hörttrich

Bielefeld (WB). Lampenfieber? Leonie Weitkamp und Marie Peters schütteln den Kopf: „Wir finden es total cool.“ Cool, beim „Jugend musiziert“-Regionalwettbewerb in der Musik- und Kunstschule auf ihren Querflöten zu spielen. Dafür sind sie aus Warendorf gekommen, obwohl das eigentlich nicht Einzugsgebiet des Bereichs „Detmold-Nord“ ist, aber: „Wenn bei uns ‘Jugend musiziert’ ist, sind wir auf Klassenfahrt.“ Der Lohn: 20 Punkte, 2. Preis.

Eltern und Großeltern sind gekommen, um dabei zu sein, wenn Kinder oder Enkel musizieren, sind aufgeregt, drängen aufs Einspielen, hocken zum Teil auf Stühlen für Vorschulkinder. Damit niemand in seiner Konzentration gestört wurde, kümmert sich Johannes Strzyzewski, Leiter der MuKu, persönlich darum, dass das Türenknallen durch Handtücher an der Klinke gedämpft wird. Die Teilnehmer aber sind ohnehin überwiegend gelassen. So wie Eric Rose (14). Der Laborschüler spielt seit acht Jahren Klavier, aktuell übt er „so ungefähr zwei Stunden am Tag“. Eric spielt nicht nur Werke von „Klassikern“ vor, sondern wagt sich an einen zeitgenössischen Komponisten (Einojuhani Rautavaara) und darf sich jetzt auf die Teilnahme am Landeswettbewerb freuen: 1. Preis, 24 Punkte.

Der Landeswettbewerb, sagt Michael Corßen, Vorsitzender des Regionalausschusses „Jugend musiziert“, sei kein Zuckerschlecken. Die Konkurrenz sei „krass“: „Wer da weiter kommt, hat auch auf Bundesebene gute Chancen.“

Laborschüler Eric Rose (14) wagte sich mit einer Komposition von Einojuhani Rautavaara vor die Jury – und geht beim Landeswettbewerb im März in Essen an den Start.

1. Preis und 22 Punkte für Jakob (11) in der Kategorie „Gitarre (Pop)“. Jakob besucht das Max-Planck-Gymnasium.

Bettina Klaus (Oboe), Leveke Dreyer (Englischhorn) und Linnea Hüwelmeier spielen seit den Sommerferien zusammen.

Marie Peters (rechts) und Leonie Weitkamp sind aus Warendorf gekommen, um zum ersten Mal bei Jugend musiziert zu spielen.

Videos und mehr Fotos im Internet
www.westfalen-blatt.de

Zum Regionalwettbewerb hatten sich 200 Kinder und Jugendliche angemeldet, 180 spielten an zwei Tagen vor. Eine von ihnen: Vianne Cathérine Sali (17). Sie spielt seit elf Jahren Harfe, ist seit drei Jahren Jungstudentin an der Musikhochschule Detmold und will Musikerin werden. Ihr Instrument kennen- und liebengelernt hat sie bei der musikalischen Früherziehung in der MuKu. Inzwischen spielt sie auf einer 40 Kilo schweren Konzertharfe, für deren Transport ein VW Caddy als Familienauto angeschafft wurde. Warum immer noch „Jugend musiziert“? Vianne, die schon beim Bundeswettbewerb Zweite geworden ist: „Ich will Vorspielerfahrung sammeln und darüber eine Arbeit fürs Abi schreiben.“ Die junge Musikerin bekam von der Jury 24 Punkte und spielt beim Landeswettbewerb.

Preisträgerkonzerte auf Regionalebene finden statt am 9. Februar, 11.30 Uhr, Kunsthalle Bielefeld; 15. Februar, 16 Uhr, Ratsgymnasium Minden, 16. Februar, 16 Uhr, Johannesstift Bielefeld, 11 Uhr Musikschule Löhne, 23. Februar, 11.30 Uhr Städtisches Gymnasium Gütersloh.

Sie haben sich für den Landeswettbewerb qualifiziert

Klavier
Altersgruppe II: Franz-Josef Husky (Halle, 25 Punkte), Kristina Wiebe (Bielefeld, 23); Altersgruppe III: Eric Rose (Bielefeld, 24), André Luca Martens (Espelkamp, 23); Altersgruppe IV: Malte Wagener (Bielefeld, 23)

Gitarre (Pop)
Altersgruppe II: Silas Galla (Löhne, 23); Altersgruppe IV: Lennart Voss (Hasbergen, 24), Ernst Keller (Herford, 23),

Gesang
Altersgruppe II: Josephine Lehnort (Gütersloh, 25), Maya Kleine (Halle, 23); Altersgruppe III: Carolina Hense Moreno (Gütersloh, 23); Altersgruppe V: Tristan Lippold (Bad Rothenfelde, 24);

Holzbläser (gleiche Instrumente)
Altersgruppe III: Lukas Meyer-Jarchow (Bielefeld, 24), Jonah Möller (Bielefeld, 24);

Blechbläser (gleiche Instrumente)
Altersgruppe IV: Orpheus Jeremia Bothmann, Goldmund Elias Bothmann, Jannik Breulmann, Benedikt Bracht (Gütersloh, 25);

Harfe
Altersgruppe II: Antonia Josephine Fischer (Detmold, 23), Vianne Cathérine Sali (Bielefeld, 24)

Streicher-Ensemble (gleiche Instrumente)
Altersgruppe II: Jana Esau, Veronica Penner (Espelkamp, 24).; Altersgruppe IV: Mirjam Gürtler, Anna Hoene, Hannah Lim, Franziska Bergmann (Bielefeld, 24)

Streicher-Ensemble, gemischte Besetzung
Altersgruppe V: Daniel Varga, Christoph Schmidt, Svenja Marie Klee, Moritz Neuhaus (Bielefeld, 23)

Die Ergebnisse für Drums solo und Akkordeonensemble lagen bis Redaktionsschluss nicht vor.

Zur Erklärung: Ab Altersgruppe II (geboren 2008, 2009) ist eine Weiterleitung zum Landeswettbewerb möglich. Aber auch die Leistung der Jüngeren wird beurteilt (geboren 2010 und später). Für 1. Preise mit Weiterleitung sind Punktezahlen zwischen 23 und 25. erforderlich. Ebenfalls erste Preise sind 21 und 22 Punkte. Zweite Preise haben sich 17 bis 20 Punkte erspielt, 3. Preise 13 bis 16 Punkte. Dann gibt es noch die Beurteilungen „mit gutem Erfolg teilgenommen“, „mit Erfolg teilgenommen“ und „teilgenommen“. Der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ findet vom 20. bis 24. März in Essen statt. Weitere Ergebnisse:

@ www.jugend-musiziert.org

Gitarrensaiten zupfen, Geige streichen

Schul-Wandertag führt Drittklässler zur Musik- und Kunstschule

Von Sabine Schulze

Gitarrenlehrer Ahmet Ünal hat Abdullah (links) und Malik zunächst einmal gezeigt, wie sie ihre Instrumente halten müssen. Und dann werden gemeinsam die Saiten angeschlagen. Dabei, haben die Kinder bemerkt, muss man gut auf die anderen hören. Fotos: Schulze

Bielefeld (WB). Nupel ist begeistert: Wer möchte einmal die Blockflöte spielen? Sie reißt den Arm hoch. Und wer möchte mit dem Bogen über die Saiten der Geige streichen? Sie will unbedingt dabei sein. Und wer hängt an den Lippen von Gitarrenlehrer Ahmet Ünal? Nupel. „Ich liebe Musik", sagt die Drittklässlerin der Grundschule Stieghorst. Der Wandertag zur Musik- und Kunstschule war für sie ein Traum.

Im Rahmen des Projektes „Bildungswegstärkung" haben zehn Bielefelder Grundschulen in den vergangenen Wochen ihren Wandertag bei der „Muku" unterhalb der Sparrenburg verbracht. Am Mittwoch waren als letzte die Drittklässler der Bückardt- und der Grundschule Stieghorst an der Reihe. „650 Kinder hatten damit die Gelegenheit, an dem Kooperationsprojekt teilzunehmen", sagt Jill Nadine Brune vom Bildungsbüro der Stadt.

An jeweils sechs Stationen in der „Muku" trafen sie auf Lehrer, die ihnen die verschiedensten Instrumente erklärten, etwas vorspielten und sie – das war natürlich das Tollste – auch ausprobieren ließen. Für manche war das absolutes Neuland, während etwa Gabriel schon Gitarre spielt (und die „Muku" daher vom Unterricht kennt) oder Tobias seit einem Jahr Trompete und Klavierspielen lernt. Albert hingegen ist überzeugt, nicht musikalisch zu sein, während Alicia sich darauf freut, verschiedene Instrumente ausprobieren zu können. „Dieses Angebot ist vor allem für Kinder, die sonst aus irgendwelchen Gründen keine Berührung mit der Musik haben, eine schöne, neue Erfahrung", sagt Kapriel Meser, Leiter des Bildungsbüros. Im Idealfall erschließt sich ihnen eine Welt.

An der ersten Station von Alicias Klasse, der 3b der Grundschule Stieghorst, wartet Birgit Höke auf die Kinder. Auf einem Tisch hat sie ein Sortiment von Flöten ausgebreitet: von klein bis ganz groß, aus Birnen-, Pflaumen- oder Kirschholz – und aus Plastik zum Ausprobieren. Dazu erklärt sie, warum die Blockflöte überhaupt Blockflöte heißt (wegen eines kleinen Holzstückes im Schnabel, dem Mundstück, das man herausnehmen kann und das eben Block heißt). Und auch die Klappen bei den ganz großen Flöten haben einen Sinn: „Die Flöte wird länger, meine Finger nicht. Mit Hilfe der Klappen komme ich an die unteren Löcher.

Weiter geht es zu Geige und Cello, die Frauke Halemeyer und Nikita Sergeenko vorführen. Zunächst aber: Was ist das Besondere und Vereinende an diesen Instrumenten? „Man braucht einen Stock", erkennt Albert. Dieser Stock, eigentlich Bogen, dient dazu, über die vier Saiten zu streichen, erklärt Frauke Halemeyer. Das wird natürlich ausprobiert: Nupel, Anas, Tobias, Abdullah und die anderen stehen dafür Schlange. Ob man in der einen Minute Vorspiel eine Begabung erkennt? „Das habe ich mich vorher auch gefragt", sagt Geigerin Halemeyer. Ein solches Urteil mag sie nicht treffen, hat aber durchaus bemerkt, dass etwa Murat sehr konzentriert nicht nur über alle Saiten schrappte, sondern einzelnen Saiten schon lange Töne entlockte.

Gemeinsames Spiel können die Drittklässler dann im Gitarrenraum bei Ahmet Ünal und Ernst Dering ausprobieren: Sechs kleinere Instrumente liegen an sechs Stühlen bereit, auch hier kommen alle zum Zuge. Die erste Lektion: Nicht anlehnen, sondern mit dem Popo auf die Stuhlkante rutschen, ein Bein auf eine Fußstütze setzen und das Instrument auf den Schoß nehmen. „Wir schlagen alle sechs Saiten mit dem Daumen an", erklärt Ahmet Ünal. Also bitte alle zusammen und im Takt einen Rhythmus vorgeben, über den die beiden Lehrer die Melodie von „Bruder Jakob" legen. Und wer gerade kein Instrument in der Hand hatte, singt eben mit.

Nupel hat viel Spaß mit der Geige und hört den Erklärungen von Frauke Halemeyer konzentriert zu.

Klavier, Querflöte, Trompete und Schlagzeug warten noch auf die Drittklässler. Die eine freut sich schon vorher darauf, einmal am Klavier zu sitzen, der andere ist wild entschlossen, sich am Schlagzeug auszutoben. Und mit Glück, hofft Frank Oberschelp als stellvertretender Leiter der „Muku", werden einige Kinder auf den Geschmack kommen und für sich die Faszination der Musik entdecken. „Bislang waren alle enthusiastisch, und viele haben angekündigt, zum Tag der offenen Tür wiederzukommen", erzählt er.

Aber die „Muku" vermittelt Musikbildung auch vor Ort: „Wir haben schon an 18 Schulen Angebote, und wir werden jetzt sicher mit einigen Schulen ins Gespräch kommen, wie eine Kooperation zu entwickeln ist", sagt Oberschelp. Voraussetzungen sind lediglich Interesse und Räume. Und zumindest für den Anfang könne die „Muku" auch die Mietinstrumente stellen.

Alles im Rahmen

Kunstprojekt der MuKu im Bauernhausmuseum zu sehen

Bielefeld (uj). Eigentlich sollte in diesem Jahr das Bauernhausmuseum die stimmungsvolle Kulisse für das Kinder-Kunst-Museum bilden. Wie bei so vielen Projekten, hat die Corona-Pandemie auch dieses Vorhaben vereitelt. Untätig blieben die Kunstpädagogin Anke Brandt und 20 ihrer Schützlinge im Alter von acht bis 19 Jahren dennoch nicht. Und so entstanden während des Lockdowns in Heimarbeit Werke, die nunmehr unter dem Titel „Alles im Rahmen" open air im Bauernhausmuseum zu sehen sind.

Ein Stück weit der ursprüngliche Idee, das Bauernhausmuseum in eine Künstlerkolonie zu verwandeln, kann somit doch noch realisiert werden. Denn die Kunstpädagogin der Musik- und Kunstschule blieb nicht untätig: „Ich habe meine Schülerinnen und Schüler mit je einem Holzrahmen, einem Holzbrett, Pinsel und Farben ausgestattet und ihnen die Aufgabe gestellt, sich vom Material inspirieren zu lassen", berichtet Anke Brandt.

Ohne Themenvorgabe machten sich die Künstlerinnen und Künstler zu Hause ans Werk und ließen sich bei der Gestaltung von ihren eigenen Ideen und Vorlieben leiten. Entsprechend vielfältig sind die Ergebnisse ausgefallen, die aktuell an den Fassaden der Fachwerkhäuser und in den Gärten des Naturkundemuseums zu sehen sind.

Manch ein Nachwuchskünstler nahm sich die großen Meister zum Vorbild und ließ sich etwa von Albrecht Dürers bekanntem „Rasenstück" oder den üppigen Blumenbildern eines Claude Monet inspirieren. So schufen Hanna Hoefs und Alina Goedke blühende Landschaften, die nunmehr auf Staffeleien im Bauerngarten präsentiert werden.

Zum Homeoffice „verdammt", ging auch der 17-jährige Emil Meyer raus in die Natur und malte einen Wald. „Am Anfang habe ich mich schwer getan, weil es plötzlich keinen festen Rhythmus mehr in meinem Leben gab", berichtet der Schüler, der als Drittklässler nach einem Besuch des Kinder-Kunst-Museums selbst zum Künstler wurde und seither den Kunstunterricht von Anke Brandt besucht.

Seine Mitschülerin Marlen Ulonska zog es ebenfalls in die Natur. Sie gestaltete einen Hirschkopf inmitten einer Waldlandlandschaft. „Es war ein anderes Arbeiten als sonst. Morgens habe ich eine Schicht Grundierung aufgetragen. Dann habe ich für die Schule gearbeitet und anschließend wieder an meinem Bild weitergemalt", berichtet die 14-jährige Schülerin des Gymnasiums Werther.

Werke aus der Ausstellung „Alles im Rahmen" präsentieren Marlene Ulonska (von links), Lutz Volmer, Anke Bechauf, Anke Brandt, Emil Meyer und Jule van Capelle im Bauernhausmuseum. Foto: Uta Jostwerner

„Mir war wichtig, dass wir im Kontakt bleiben konnten. So gab es eine Whatsapp-Gruppe, in der wir uns austauschen und beraten konnten. Einmal habe ich mich mit einer kleinen Gruppe auf einem Spielplatz getroffen und Ratschläge erteilt", erzählt die engagierte Kunstpädagogin Brandt, die in Kooperation mit dem Bauernhausmuseum das Projekt zu einem glücklichen Ende führen konnte.

„Ich freue mich, dass wir mit dieser Bilderinstallation auf dem Gelände des Bauernhausmuseums etwas Neues entstehen lassen konnten", betont Museumsleiter Dr. Lutz Volmer.

Die Werke wurden in wetterfesten Farben gestaltet und mit einer schützenden Lackschicht versehen. Sie können zu den Öffnungszeiten des Museum noch bis zum 20. September besichtigt werden.

MuKu-TV feiert die 20. Ausgabe

Bielefelds neuer Fernsehkanal MuKu-TV ist seit April wöchentlich auf Sendung.

Johannes Strzyzewski

■ **Bielefeld**. Jeden Donnerstag um 18 Uhr gibt es seit April mit MuKu-TV interaktives Fernsehen live und aus Bielefeld. Mittlerweile bringt es das MuKu-Team auf 20 Sendungen. Am kommenden Donnerstag folgt die 21. Ausgabe.

Was genau am Donnerstag in den 45 Minuten passiert, stand mit Redaktionsschluss noch nicht fest, denn MuKu-TV will immer möglichst aktuell sein. Die Entscheidung über die aktuellen Themen fällt immer kurzfristig. Erst einen Tag vor jeder Sendung wird die Programmvorschau auf der Internetseite von MuKu-TV veröffentlicht.

Anders als beim normalen Fernsehen, kann sich jeder Zuschauer live an der Sendung beteiligen. Dies geschieht entweder per E-Mail an eine eingeblendete Adresse oder per Chat während des Livestreams. Der Chat und das Postfach werden von einem Redaktionsmitglied während der Sendung mitgelesen und Fragen oder Anmerkungen sofort weitergereicht.

Fachleute beantworten Fragen aus vielen Bereichen

Da oft Fachleute aus den Bereichen Kunst, Theater, Tanz und natürlich den verschiedenen Bereichen der MuKu eingeladen werden, bietet sich die Gelegenheit, Fragen direkt von einem Profi beantworten zu lassen. Neben der Serie „Willma die MuhKuh“, mit einer Kuh als Handpuppe, die allerlei Alltagsdinge zusammen mit dem Direktor der MuKu erlebt, hat die Sendung auch ihren eigenen TV-Experten.

In „Dr. Schweppe erklärt die Welt“ können Zuschauer dem TV-Experten Sinnsprüche und Redewendungen senden, die sie gerne erklärt haben möchten.

Mittlerweile verzeichnet die MuKu über 5.200 Aufrufe für die vergangenen 20 Sendungen, und es werden täglich mehr. Das liegt nicht nur daran, dass jede Woche eine neue Sendung hinzukommt, sondern auch daran, dass alle Sendungen auf dem YouTube Channel der MuKu oder über das Sendungsarchiv auf der Seite von MuKu-TV auch im Nachhinein angesehen werden können.

Obwohl die Zuschauer dann nicht live in der Sendung chatten können, sehen sich die meisten Zuschauer die Sendung im Nachhinein an.

Gesendet wird aus einem kleinen Raum im Dachgeschoss der MuKu. Der Raum wurde früher als Fotolabor genutzt. Daher hat er keine Fenster, dafür aber eine gute Lüftungsanlage, viele Steckdosen und über der Eintrittstür eine „Bitte nicht eintreten“ Lampe, die rot leuchtet, wenn das Team auf Sendung ist und das Studio nicht betreten werden darf - genau die Voraussetzungen also, die für ein Fernsehstudio ideal sind.

Daher konnte das Labor innerhalb weniger Wochen in Eigenarbeit kostengünstig zum Fernsehstudio umgebaut werden. Die erste Sendung erfolgte im April.

MuKu-TV entstand wegen der Corona-Krise und dem Wunsch der MuKu, Schüler, Eltern und interessierte Bürger trotz Kontaktverbot im Shutdown, erreichen zu können. Die technische Ausrüstung bestand zunächst nur aus Geräten aus dem Privatbesitz einiger MuKu-Mitarbeiter. Gesendet wurde zu Beginn aus dem Esszimmer von Dominik Potthast, der Leitungsassistent an der MuKu ist.

Mittlerweile ist das Studio schon semiprofessionell unterwegs. Es ist per Glasfaser mit dem Internet verbunden und es gibt professionelle Mikrofone und Scheinwerfer aus dem Veranstaltungsbereich der MuKu. Diese werden zurzeit nicht benötigt, da die meisten Veranstaltungen nicht stattfinden können.

Jeden Donnerstag kann man sich über die Homepage von MuKu-TV *www.muku-tv.de* in die aktuelle Sendung klicken.

Aus diesem frisch gestalteten Studio sendet Muku-TV regelmäßig im Internet. FOTO: MUKU

Einmal haut er einen raus: In der Mitte seines Liedes hat Charly (9) den Mut, die Stimme richtig zu heben – hinten sitzt derweil Mia (8) und wartet nervös. FOTOS: SARAH JONEK

Ein Casting der etwas anderen Art

Die Musik- und Kunstschule sucht für Teil 2 des 2019 gefeierten Musicals „Voyager“ Sänger und Schauspieler – angesprochen durften sich für das Casting am Samstag Schüler fühlen. Und die trauten sich was.

Kurt Ehmke

■ **Bielefeld**. Ganz klar: Charly und Mia sind so ziemlich die Jüngsten beim Casting fürs Musical „Voyager 2“ der Musik- und Kunstschule. Charly ist neun, Mia acht Jahre alt. Aber: Beide haben einen kleinen Vorteil. Die Routine. Sie waren schon bei der ersten Voyager-Variante vor zwei Jahren dabei. Im Chor. Jetzt wollen sie mehr. Eine Rolle.

Dafür müssen sie zwei Leute für sich gewinnen: Drehbuchautorin Sina Schneider-Panneke und Komponist Frederik Richts. Gesangslehrerin Anette Gebauer fordert die Kinder – fast 40 haben sich am Samstag hergetraut zum Casting für das MuKu-Musical.

Für Mia und Charly ist das einerseits Routine – aber andererseits sind sie noch keine zehn Jahre alt, und was zählt da schon Routine? Mia ist nervös, drückt sich so lange dezent vor dem Vorsingen, bis alle zehn Kinder der ersten Runde durch sind – bis auf sie.

Also: Vortreten, mitten in der Rotunde stehen, singen. Noch einmal durchatmen, los geht's. Sie singt ein bekanntes Einsinglied, einen Kanon von den Flüssen, die alle ins Meer fließen. Am Ende gibt's Applaus von der kleinen Jury, Mia lächelt. „Am Anfang war ich nervös, aber dann ging es.“ Auch Charly kennt dieses Gefühl, er sagt: „Irgendwann verliert sich der Druck.“

So geht es den meisten, auch Alexandra, die zu den ältesten Casting-Teilnehmern gehört. Sie kommt mit eigener Boom-Box, hat einen englischsprachigen Song eingeübt, singt zum Lied aus der eigenen Box, eingespielt über das Handy. Und wenn die Kleineren nun denken, dass so große Mädels alles locker drauf haben, lernen sie: Auch die sind ein wenig nervös. „Ist es schlimm, wenn es nicht perfekt ist?“, fragt Alexandra – und Gesangslehrerin Gebauer beruhigt: „Nein, mir geht es mehr darum, deine Gesangsfarbe zu hören.“

Mia und Charly hoffen nun, zu den zweimal 18 Kindern zu gehören, die Rollen doppelt besetzen. Insgesamt wirken 120 Kinder und Jugendliche mit, hinzu kommen der MuKu-Chor und der Stiftsschulchor. Tänzer kommen auch noch dazu, und einige kleine Experten auf großen Instrumenten werden aus der MuKu heraus angesprochen. Für die Jüngeren geht es am Ende eher um Kindersprechrollen, für die Älteren um die Hauptrollen – mit viel Gesang.

Richts erklärt das Casting: „Wir haben einige Kinder von vor zwei Jahren, einige wollen in eine neue Rolle hineinfinden; zudem waren nach dem letzten Mal einige zuschauende Kinder so begeistert, dass sie sich sofort gemeldet haben – und dazu kommen natürlich noch neue Bewerber.“

Sie alle eint die Liebe zu Musik und Bühne, sie alle wollen einmal da oben stehen, etwas sagen, etwas singen, das Gefühl erleben, am Ende gemeinsam etwas Kreatives geschafft zu haben. Und den Stolz spüren, den ein mächtiger Applaus auslösen kann.

Dass es beim Casting nicht etwa nur um letzte kleine Rollen geht, das macht Schneider-Panneke schnell deutlich: „Nein, es ist auch noch die Hauptrolle der Voyager 2 zu besetzen“ – jener kleinen Raumsonde, die ängstlich ist, die Elvis-Fan ist und die für Elvis sogar ihre Flugangst überwunden hat. Aber, pssssssst, mehr darf hier dazu nicht verraten werden.

Verraten werden darf aber, dass es am Ende Mia und Charly geschafft haben. Beide haben eine Sprechrolle bekommen. Damit die Kinder Samstag nicht zu aufgeregt und nervös ins Bett gehen, gab es von den Juroren abends noch eine Rückmeldung. Und die war ungewöhnlich positiv – denn alle knapp 40 Kinder schafften es, zum Musical-Team dazuzustoßen. Richts: „Wir suchen sogar noch immer fünf Kinder für Sprechrollen.“ Lust? Tel. (05 21) 32 70 17 99.

Die Jüngste singt in der Rotunde vor: Mia (8) ist durchaus aufgeregt; aber das legt sich, als sie von den Flüssen singt, die ins Meer fließen. Am Flügel begleitet sie Anette Gebauer, vorne lauscht Frederik Richts.

Voyager 2 – das neueste Musical der MuKu

- Schon am Donnerstag beginnen die Schauspielproben für Voyager 2.
- Die erste Probenphase für Solorollen beginnt dann nach den Sommerferien im September – und ab November wird es dann in voller Breite ernst.
- Die sogenannten „Intensivproben“ finden in der ersten Januarwoche 2021 statt – in den NRW-Winterschulferien.
- Es gibt wieder etwa 120 Mitwirkende.
- Die 18 echten Rollen werden allesamt doppelt besetzt – sicher ist sicher.
- Am 13. und 14. Februar gibt es die beiden Hauptproben – und dann wird es richtig ernst.
- Die Aufführungen sind dann im Februar 2021 im KuKS geplant – täglich vom 23. bis zum 28. Februar.
- Am 23. und 24. Februar gibt es Technische Proben, am 25. Februar die Generalproben – und am 26. Februar gibt es eine Schulvorstellung als Premiere.

Stillstand bei der Pop-Oper

Musik- und Kunstschulen-Direktor Johannes Strzyzewski hofft, dass das aufwendige Beethoven-Projekt mit mehr als 200 Beteiligten am 18. Juni Premiere feiern kann.

Heike Krüger

■ **Bielefeld**. Es ist eine Produktion der Superlative: Drei Jahre Vorlauf, Beteiligung aller Sparten, mehr als 200 Mitwirkende, Förderung durch die Bonner Beethoven-Gesellschaft. Die Bielefelder Pop-Oper „Van Beethoven" soll als Mega-Event im Jahr des 250. Geburtstags des Musikgenies im Juni auf die Bühne der Oetkerhalle gebracht werden. Doch nun ruhen auch an der Musik- und Kunstschule (MuKu) die Proben. Wie überall sonst.

MuKu-Direktor Johannes Strzyzewski ist noch guter Hoffnung, dass das Projekt nach der Krise weitergehen kann. Es ist die zehnte Pop-Oper, die er in seiner Laufbahn bisher produziert, komponiert und arrangiert hat. Die vierte, die er in Bielefeld auf den Weg bringt. Und, darauf ist der 62-Jährige stolz, die Bielefelder Beethoven-Produktion ist eins von elf Projekten bundesweit, die von der Bonner Beethoven-Gesellschaft gefördert werden.

Kulturdezernent Udo Witthaus (links) und MuKu-Direktor Johannes Strzyzewski präsentieren den Plakatentwurf von Rainer Krause, der auch für die Bühnenausstattung der Pop-Oper zuständig ist. FOTO: MIKE-DENNIS MUELLER

»Gassenhauer« des Genies in modernem Kleid

Immerhin 50.000 Euro investiert die Gesellschaft, die sich zum Beethovenjahr gegründet hatte, in das Bielefelder Projekt. „Kürzlich war davon sogar im Reisemagazin der Deutschen Bahn zu lesen", hat Strzyzewski beobachtet. Viele Probenstunden haben die Akteure – Tänzer und Darsteller, Musiker, Regisseure (Annalena Balke und Gunther Möllmann), Texter Ralf Siebenand, musikalischer Leiter Tobias Richter, Bühnenbildner Rainer Krause und alle anderen bereits in die Oper investiert.

Strzyzewski hat die „Gassenhauer" Beethovens, seine bekanntesten Sinfonien, selbst Klavierwerke wie „Für Elise" und die „Mondscheinsonate", in ein neues musikalisches Kleid verpackt. Die Story hinter dem Genie kommt komplett entstaubt daher und erzählt die historisch verbriefte Geschichte um den jungen, frühzeitig Verantwortung für Familie und Gelderwerb tragenden Musiker neu: Es geht um seine Musik und um seine, historisch ebenfalls gesicherten unerfüllten Liebschaften. Denn: Der echte Beethoven gab Klavierunterricht oft in adligen Kreisen, verliebte sich nicht selten in eine seiner Schülerinnen, fand aber als Bürgerlicher im 18. Jahrhundert darin nie die erhoffte Erfüllung.

Bis zum 30. April ist erst einmal Stillstand in der Probenarbeit. „Danach hoffen wir, dass wir unsere Schüler so zusammenbekommen, dass es weitergehen kann", sagt der MuKu-Chef. Sollte ab Mai der Musikschul-Unterricht wieder anlaufen dürfen, die Proben für die Pop-Oper aber nicht, könne man die Sache noch etwas nach hinten verschieben. „Eine Premiere im September ginge ja noch. Aber dann wird es schwierig, weil Schülerinnen und Schüler ins Studium wechseln und nicht mehr verfügbar sind", sagt Strzyzewski.

Die Premiere ins nächste Jahr zu verlegen, komme auch nicht in Frage. Dazu seien zu viele Gewerke beteiligt, die alle wieder neu zusammengestellt oder eingearbeitet werden müssten. Sorgen macht er sich um den Dienstausfall der freien Kulturschaffenden im Projekt: „Ich hoffe, dass die Beethoven-Gesellschaft auch im Extremfall ihre Förderung nicht komplett zurückzieht."

„So etwas können wir nicht noch einmal stemmen", ist das Fazit des MuKu-Direktors, sollte auch im Mai noch keine Planungssicherheit gegeben sein. Dafür ist das Projekt zu groß. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 130.000 Euro. Neben den Fördermitteln soll ein Gutteil durch den Kartenverkauf erwirtschaftet werden. 3.500 Tickets sind im Vorverkauf weggegangen. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, müssten für die fünf Aufführungen etwa 6.000 Karten verkauft werden. „Zurzeit sind die Menschen zurückhaltend, so Strzyzewski. Um gleich hinzuzufügen: „Aber der Vorverkauf geht weiter." Jedes verkaufte Ticket jedenfalls ist für die Akteure ein hoffnungsvolles Signal.

Die Premiere von „Van Beethoven" ist für Donnerstag, 18. Juni, angesetzt. Vier weitere Vorstellungen finden am 19. und 20. Juni in der Oetkerhalle statt. Karten gibt es an allen Vorverkaufsstellen und in der MuKu. Infos unter Tel. (0521) 51 29 92 und ***www.pop-oper.de***

Jung-Big-Band aus Bielefeld Nr. 1 in NRW

Bielefeld (WB). Die beste Jugend-Big-Band in NRW kommt aus Bielefeld. Beim Landeswettbewerb „Jugend jazzt" der am vergangenen Sonntag in Dortmund stattgefunden hat, wurde die Big-Band „Bi-Bop" der Musik- und Kunstschule als beste Jugend-Big-Band in NRW ausgezeichnet.

Nun werden die jungen Musiker im Mai zur Bundesbegegnung „Jugend jazzt" für vier Tage nach Hamburg fahren und das Land NRW im nationalen Wettbewerb – dem Jazz-Pendant zu „Jugend musiziert" vertreten. Neben dem Wertungsspiel gibt es Workshops, Konzerte mit der NDR-Big-Band, dem Bundesjazzorchester und Jam Sessions – und sicher bald auch wieder ein „Bi-Bop"-Konzert vor heimischem Publikum.

Seit ihrer Gründung 1999 hat „Bi-Bop" mit ihrem Leiter Stephan Schulze regelmäßig am Landeswettbewerb „Jugend jazzt" teilgenommen und ebenso regelmäßig erste Preise mit nach Hause gebracht. Bereits 2009 wurde der Big-Band der Musik- und Kunstschule bereits der WDR Jazzpreis in der Kategorie „Nachwuchs" verliehen.

Sperrungen an der Burgwiese

Bielefeld (WB). Die Hochbauarbeiten in der Straße Burgwiese in Höhe der Hausnummer 6 dauern an. Wegen Betonierungsarbeiten und der Anlieferung von Baumaterialien wird die Straße an folgenden Tagen voll gesperrt: Freitag, 28. August, in der Zeit von 7 Uhr bis 13 Uhr; Montag, 31. August, in der Zeit von 8 Uhr bis 13 Uhr; Montag, 7. September, in der Zeit von 8 Uhr bis 16 Uhr und am Mittwoch, 9. September, in der Zeit von 8 Uhr bis 13 Uhr. Die Einbahnstraßenregelung wird in diesem Zeitraum aufgehoben. Der Anliegerverkehr in der Burgwiese ist bis zur Baustelle frei, die Zufahrt zur Musik- und Kunstschule ist wegen fehlender Wendemöglichkeiten über die Einfahrt an den Grundstücken Burgwiese 2 und 5 nicht möglich. Die Musik- und Kunstschule ist nur über die Gadderbaumer Straße bis in Höhe der Baustelle erreichbar.

MuKu mit Fernsehsendung

Bielefeld (WB). Die Musik- und Kunstschule sendet ab sofort jede Woche am Donnerstag um 18 Uhr „MuKu-TV". Die etwa 45-minütige Live Sendung beschäftigt sich mit allem, was kreativen Menschen Spaß macht. Durch die Sendung führen abwechselnd Dominik Potthast und Kim Bökenbrink. Sie laden jede Woche einen Profi aus den Bereichen Musik, Kunst, Tanz oder Schauspiel in die Sendung ein. Die Zuschauer haben die Möglichkeit, per Chat oder Mail interaktiv in die Sendung einzugreifen. Auf der Internetseite des Senders www.muku-tv.de wird jeweils einige Tage vor jeder Sendung das aktuelle Programm und auch der Link zur Sendung veröffentlicht.

Freuen sich auf den neuen Projektkurs Musik (von links): Johannes Strzyzewski, Dr. Julia Litz, Raphael Fillies (Musiklehrer) und Kim Bökenbrink (in der Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau bei der MuKu). Foto: Jonas Ignorek

„Dancing Queen" in der Schule

Ceciliengymnasium und MuKu bieten Musik-Projektkurs an

Bielefeld (ji). Komponieren, ein buntes Bühnenprogramm erarbeiten und auf Tournee gehen – Schüler in Bielefeld haben im nächsten Schuljahr die Möglichkeit, Einblicke in den Alltag eines Musikensembles zu erhalten. In Zusammenarbeit mit der Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld (MuKu) bietet das Ceciliengymnasium für das Schuljahr 2020/21 einen künstlerischen Projektkursus für Bielefelder Schüler an.

Unter dem Motto „Dancing Queen" wird ein Schülerensemble Songs der Gruppe ABBA interpretieren. In drei Schulstunden werden die Musiker einmal wöchentlich ihr Programm einüben, um es beim Leinewebermarkt im Mai erstmalig zu präsentieren. Zum Abschluss des Schuljahres geht es dann im Juni für eine Woche auf Konzertreise.

Der Projektkursus richtet sich an alle Bielefelder Schüler: Sie dürfen unabhängig von der eigenen Schule und Jahrgangsstufe an dem Projekt teilnehmen. In Absprache mit der eigenen Schule können Schüler der Q1 mit dem Kurs außerdem ihre Facharbeit und zwei Musikkurse ersetzen. „Vor allem durch G8 haben Schüler weniger Zeit für ein künstlerisches Engagement. Daher wollen wir es in den Unterricht einbinden", erklärt Johannes Strzyzewski, Leiter der MuKu. Auch eine Anrechnung als „besondere Lernleistung" (ein sogenanntes fünftes Abiturfach, verbunden mit weiteren Präsentationen) ist denkbar.

Wichtig ist vor allem das Interesse zur Musik. Nicht nur Schüler mit einem Orchesterinstrument, sondern auch Sänger und Tänzer sind mit Blick auf ein Chor- und Tanzensemble jederzeit willkommen. Der Notensatz der Lieder wird je nach Besetzung der Instrumente angepasst werden. Die Schulleiterin des Ceciliengymnasiums, Dr. Julia Litz, ist zuversichtlich in Bezug auf das Interesse der Jugendlichen: „Viele der Schüler haben Lust, Musik zu machen." Und möglicherweise werde das praktische Musizieren in einigen den Wunsch wecken, als Berufsmusiker zu arbeiten.

Schüler der Musik- und Kunstschule illustrieren neues Kinderbuch von Marc Schwarzer mit eigenen Bildern

Text und Bild gehen Hand in Hand

Von Nadine Niehenker

BIELEFELD (WB). Nachdem 2017 sein erster Kinderbuchroman „Tamaras Welt steht Kopf“ erschien, hatte Kai Marc Schwarzer für sein zweites Buch eine ganz besondere Idee: Die Bilder zu seinem Roman sollten von Kindern gestaltet werden.

Schwarzer arbeitet seit fast 20 Jahren als Erzieher und wird im Zuge seiner Tätigkeit häufig mit dem Vorlesen konfrontiert. Auch privat denkt der Erzieher sich seit seiner Kindheit gerne Geschichten aus und bringt diese aufs Papier. Im ersten Teil der Kinderbuchreihe erlebt die achtjährige Tamara, die mit ihren Eltern in einem roten Haus in der Obstsalatsiedlung lebt, so einige Abenteuer, die mit viel Humor und Feinfühligkeit erzählt werden. Doch Tamara wird noch so einige andere Abenteuer erleben, verspricht Schwarzer.

Neben dem zweiten Roman „Tamaras Theater mit der Romantik“, der im November in Kooperation mit der Musik- und Kunstschule Bielefeld erschienen ist, seien noch weitere Kinderbuchprojekte aus der Obstsalatsiedlung geplant. Auch, wenn es die Obstsalatsiedlung nicht wirklich gibt, spielt Tamaras Geschichte in Bielefeld, weshalb einem der ein oder andere beschriebene Ort durchaus bekannt vorkommen wird.

Schwarzer legt viel Wert auf Wortspiele. So heißt der Stoffhase ihrer Freundin Anna „Pumperkarnickel“ und auch Tamara selbst verwendet viele Redewendungen, die sie abwandelt und verdreht.

Um der Fantasie der Kinder freien Lauf zu lassen, ist in jedem Buch nach jedem Kapitel eine leere Seite zu finden. Diese kann bemalt werden, sodass jedes Kind die Kapitel frei reflektieren kann und die unterschiedlichsten Motive dabei herumkommen.

Schülerinnen und Schüler der Musik- und Kunsthochschule im Alter von zehn bis 14 Jahren haben unter der Leitung von Andrea Karle in einem einjährigen Projekt genau diese Seiten bemalt und dem Buch damit ein visuelles Highlight verpasst.

„Es ist wirklich schön, wenn man die Bilder sieht und dann das Alter darunter steht. Die Kinder entwickeln

»„Mir liegt der Kontakt zu Kindern und das Schreiben am Herzen.“«

Marc Schwarzer

ganz kreative Ideen und Vorstellungen“, freut sich der Autor. Für ihn sei das Ganze ein Herzensprojekt. Weder bei den Materialien noch bei der Maltechnik habe Schwarzer den Kindern irgendwelche Vorgaben gemacht. Wichtig war ihm, dass die Kinder frei entscheiden und ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten. Es gehe ihm nicht um Einnahmen, sondern darum, die Kinder mit seinen Büchern zu erreichen und mitzuerleben, wie sie auf die Geschichten reagieren und vor allem: wie sie sie sehen.

„Mir liegt der Kontakt zu Kindern und das Schreiben am Herzen, nicht der Profit.“ Im Nachhinein habe er sogar die eine oder andere Textpassage verändert, damit diese besser zu dem Bild passte.

Mit seinen Büchern möchte er etwas bewirken, Kinder erreichen, sie stärken, Themen ansprechen, die lustig angeschnitten werden und zwar auf einer Ebene, die familientauglich ist: „Mir geht es um eine alltagsnahe Erzählung, gespickt mit einem Humor, den auch Erwachsene verstehen“, erklärt Schwarzer.

Andrea Karle, Kursleiterin der MuKu, beschreibt den Roman als Leseerlebnis für Kinder und Erwachsene: „Es spielt ja in Bielefeld und wenn man Orte und Umgebungen erkennt, ist das schon schön. Außerdem ist es von der Sprache her so feinsinnig, wenn man zwischen den Zeilen liest. Das Spielen mit der Sprache ist auch schön für Erwachsene.“

Coronabedingt fallen die geplanten Lesungen für den Roman aus und auch das Café der MuKu ist geschlossen, obwohl die Bilder ursprünglich dort ausgestellt werden sollten. Damit trotzdem viele Menschen die Möglichkeit haben, die Arbeit der Kinder wertzuschätzen, können die gemalten Bilder derzeit in der Buchhandlung „Buchtipp“ bestaunt werden und auch „Tamaras Theater mit der Romantik“ ist dort käuflich zu erwerben. „Wenn die MuKu coronabedingt zu hat und die Menschen nicht zu den Bildern kommen können, dann kommen die Bilder eben zu den Menschen“, betrachtet Andrea Karle die Situation optimistisch. Sobald das Café wieder öffnet, werden die Bilder dort nachträglich ausgestellt.

Kinderbuchautor Kai Marc Schwarzer und Andrea Karle, Kursleiterin und Kunsttherapeutin, präsentieren die gemalten Bilder zum Buch „Tamaras Theater mit der Romantik“. Foto: Nadine Niehenker

Musikalischer Nachwuchs hat’s drauf

Die Preisträger des diesjährigen Regionalwettbewerbs von „Jugend musiziert“ zeigen einen Querschnitt ihres Könnens und entführten das Publikum in Vielfältigkeit der Musik.

Christina Falke

■ **Bielefeld**. In der Kunsthalle trafen sich am Sonntag die Teilnehmer des 57. Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“. Und dass die Jugend musizieren kann, stellte sie vor Eltern und Geschwistern unter Beweis. Viele von ihnen hatten im Wettbewerb die sogenannte „Weiterleitung“ zum Landeswettbewerb erhalten und werden sich im März in Essen mit den besten Nachwuchsmusikern aus Nordrhein-Westfalen messen.

„Ursprünglich sollte der Wettbewerb für mehr Nachwuchs der klassischen Orchester sorgen“, erklärte Johannes Strzyzewski, Direktor der Musik- und Kunstschule (Muku). Inzwischen aber seien auch dem Pop die Türen und der Wettbewerb für eine größere musikalischen Bandbreite geöffnet. Dass das Preisträgerkonzert dennoch sehr klassiklastig ausfiel, habe vor allem daran gelegen, dass sich die Sache mit dem Pop noch nicht so ganz rumgesprochen habe. Schließlich, so Strzyzewski, könnten die Nachwuchsmusikern erst seit gut einem Jahr andere Musikrichtungen wählen.

Es hat Tradition, dass auf den Regionalwettbewerb ein Konzert der Teilnehmer folgt. In diesem Jahr hatten sich 180 Kinder und Jugendliche der Jury des Regionalwettbewerbs „Detmold Nord“ gestellt. „Dabei müssen wir vor allem den Kindern erklären, dass die Meinung ihrer Eltern nicht immer auch unsere Meinung ist“, sagt Strzyzewski. Auch, weil die Ansprüche der Kinder bereits sehr hoch seien. Aber gerade deshalb sei ein solcher Wettbewerb wichtig. Denn erst einmal, so der Direktor, würden die Kinder in dem halben Jahr, in dem sie intensiv für den Wettbewerb üben, mehr in puncto Musik und über ihr jeweiliges Instrument lernen als in einem Jahr Unterricht. Zudem messen sie sich mit Gleichgesinnten. Und so stehe für ihn mehr der pädagogische Aspekt des Wettbewerbs im Mittelpunkt als die endgültige Punktezahl.

Beobachten, nachmachen und spielen, das sei das Credo auch im diesjährigen Wettbewerb gewesen. Und wenn dann noch ein gewisser Spaßfaktor hinzukomme, dann würde der negative Druck auch erst gar keinen Platz finden, sagte Johannes Strzyzewski.

Beim Preisträgerkonzert am Sonntag spielte eine Auswahl der jungen Talente, die der Muku-Ausschuss ausgewählt hatte. „Es sollte möglichst ein bunter Mix von Instrumenten, Liedern und Darbietungen sein“, erklärte der Direktor.

So begeisterte Eric Rose am Klavier mit dem Stück „Etydit op. 42“ des finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara (1928–2016), ebenso wie Malte Wagener, der sich Frédéric Chopins „Polonaise fis-Moll op. 44“ als Beitrag ausgesucht hatte. Senara Roth hingegen zeigte, dass sie das „Solo Nr. 1“ am Drumset von Rick Latham beinahe so gut spielen kann wie der US-amerikanische Funk-Schlagzeuger.

Sie und zehn weitere Musiker erreichten mindestes 23 von 25 Punkten in der Jurywertung und dürfen somit am Landeswettbewerb NRW am 7. und 8. März in Essen teilnehmen.

Johannes Strzyzewski und einige der Teilnehmer des 57. Regionalwettbewerbs von „Jugend musiziert“, die die Auszeichnung „Weiterleitung“ in diesem Jahr erhalten haben. FOTO: CHRISTINA FALKE

Zusammen musizieren – das wird es in nächster Zeit in Nordrhein-Westfalen nicht mehr geben. Foto: dpa

Corona: NRW verbietet Präsenzunterricht, Bayern nicht

Ärger um Musikschul-Schließungen

Von Christian Althoff

BIELEFELD (WB). Kein Schul-Lockdown in NRW? Doch! Alle Musikschulen mussten am Montag ihren Präsenzunterricht für vier Wochen einstellen – im Gegensatz zu Musikschulen in Bayern und vielen anderen Bundesländern.

Reinhard Knoll ist Präsident des Landesmusikrats, des Dachverbandes für das Musikwesen in NRW. Er sagt: „Wir hatten am Donnerstag gehört, dass es so kommen sollte. Der Landesverband der Musikschulen und andere haben sich sofort an Ministerpräsident Armin Laschet, Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen gewandt – ohne Erfolg." Dass Länder wie NRW. Hessen und Sachsen ihre Musikschulen schlössen, aber die Mehrzahl der Bundesländer nicht, spreche nicht dafür, dass Musikschulen Corona-Hotspots seien, sagt Knoll. In Bayern und anderen Ländern wurden Musikschulen den herkömmlichen Schulen gleichgestellt, weshalb sie weiter unterrichten dürfen.

336.000 Kinder und Jugendliche besuchen eine der 160 öffentlichen Musikschulen in NRW, 7525 Lehrkräfte unterrichten dort. Dazu kommen noch etwa 135 private Musikschulen.

„Jahrelang hat uns die Politik für unsere Bildungsarbeit gelobt, aber jetzt werden wir einfach zu den Freizeiteinrichtungen gezählt", sagt Johannes Strzyzewski, Direktor der Musik- und Kunstschule Bielefeld. Sie ist mit 7500 Schülern eine der größten im Land. „Ein Schüler, ein Lehrer, dazwischen eine Plexiglasscheibe und gute Belüftung – ich kann da keine Gefahr sehen", sagt Strzyzewski und erzählt von seinem Sonntagsspaziergang. „Da bin ich an einer Kirche vorbeigekommen, in der mit Inbrunst gesungen wurde. Das passt doch nicht."

> »Es gibt keine Qualitätsstandards für Online-Musikunterricht.«
>
> Johannes Strzyzewski

Dass die Landesregierung etwas gegen die stark steigenden Corona-Zahlen habe tun müssen, sehe er auch so, sagt Landesmusikrats-Präsident Reinhard Knoll. „Aber man hätte differenzieren können." Natürlich sei Bläserunterricht problematisch, und Gesang möglicherweise auch. „Aber den größten Teil des Einzelunterrichts hätte man wahrscheinlich stattfinden lassen können." Auf digitalen Unterricht umzusteigen sei nämlich für Musikschulen nicht so einfach wie für andere Schulen. Das bestätigt auch Schulleiter Johannes Strzyzewski aus Bielefeld. „Es reicht nicht, wenn Sie ein Tablet oder einen Laptop haben. Sie brauchen ein gutes Mikrofon und ein Interface, um das Mikro mit dem Computer zu verbinden." So etwas besäßen die wenigsten Schüler und Lehrer. Außerdem lasse sich die Fingerhaltung von Schülern am Instrument aus der Ferne kaum korrigieren.

„Es gibt ja bisher überhaupt keine Qualitätsstandards für Online-Musikunterricht", sagt der Schuldirektor. „Die werden wir jetzt erst einmal erarbeiten müssen." Auch in der Gebührensatzung der Schule tauchten Online-Stunden noch nicht auf.

Aktuell berechnet die Musikschule Bielefeld für 45 Minuten Instrumental- oder Gesangsunterricht 90 Euro. Gisela Bockermann, Sprecherin der Stadt Bielefeld: „Die Eltern bekommen ihr Geld für November auf jeden Fall zurück." Andere Städte haben noch nicht entschieden, wie sie in dieser Frage verfahren.

Auch wenn der Lockdown diesmal nur vier Wochen dauern soll – Johannes Strzyzewski glaubt nicht an eine schnelle Normalisierung. „Unser Pop-Oper ‚van Beethoven' zum 250. Geburtstag des Komponisten wurde schon auf Juni 2021 verschoben. Aber im Moment glaube ich kaum, dass sie dann aufgeführt werden kann."

Kunstpreis: Mitmachen und gewinnen

Bielefeld (WB). Der Yael Niemeyer-Kunstpreis wird in diesem Jahr zum vierten Mal vergeben. Aufgeteilt in drei Kategorien, ist der Preis insgesamt mit 3000 Euro dotiert.

Die Bielefelder Künstlerin Yael Niemeyer überzeugte 1981 mit ihrem Konzept einer Kunstschule für die Stadt Bielefeld. Die Sparte Kunst entwickelte sich unter ihrer Leitung zu einer der größten Kunstschulen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland. Von 2004 bis 2008 stand Yael Niemeyer der Musik- und Kunstschule Bielefeld als Direktorin vor.

Ihre leitende Tätigkeit hat sie immer als „Breitenarbeit auf hohem Niveau" bezeichnet.

Zur Teilnahme am Wettbewerb sind alle Künstlerinnen und Künstler aufgerufen, die 2020 zwischen 16 und 25 Jahre alt sind und in der Stadt Bielefeld und in den Kreisen Gütersloh, Herford und Lippe ihren Wohnsitz haben und in den genannten Kommunen angemeldet sind. Jeder Teilnehmer darf maximal ein Kunstwerk einreichen. Dieses kann auch mehrteilig sein. Ein Format sowie Thema sind nicht vorgegeben.

Die Arbeit muss aus den folgenden Disziplinen stammen: Zeichnung, Malerei, Fotografie, Bildhauerei, Keramik, Video/Film, Installation. Mischungen sind möglich.

Die Originale sind bis Freitag, 6. November, bei Dietrich Schulze, dem Leiter der Sparte Kunst an der Musik- und Kunstschule Bielefeld, Burgwiese 9, abzugeben. Dieser notiert Name, Geburtsdatum, Wohnort (Personalausweis) und die Angaben zum Kunstwerk.

In der anschließenden Jurysitzung werden die Arbeiten unter Wahrung der Anonymität der Teilnehmer bewertet. Die besten Werke präsentiert die Musik- und Kunstschule Bielefeld in einer großen Ausstellung. Die Preisverleihung erfolgt mit der Eröffnung der Ausstellung am Sonntag, 6. Dezember.

Unterricht ist mit Einschränkungen wieder möglich

MuKu wieder geöffnet

BIELEFELD (WB). Die Landesregierung hat mit Blick auf den Betrieb von Musikschulen – wie berichtet – eine Präzisierung der Corona-Schutzverordnung vorgenommen. Die Schulen fallen nun nicht mehr unter das befristete Verbot (gemäß § 7 Abs. 1 Ziffer 3 CoronaSchVO). Damit folgt das Land Nordrhein-Westfalen den Regelungen der großen Mehrheit der Länder und trägt dem Gedanken einer Ensemble- und Orchesterprobe Rechnung.

Dies bedeutet für die Musik- und Kunstschule (MuKu der Stadt Bielefeld: Sie nimmt ihren Betrieb ab Montag, 9. November, wieder auf. Die Wiederaufnahme des Unterrichts erfolgt mit einigen Einschränkungen und nach strengem Hygienekonzept. Dies bedeutet: Es finden keine Ensemble- und Orchesterprobe zahl pro Unterricht übersteigt zehn Personen nicht. Der Mund-Nase-Schutz wird, wo es möglich ist, auch während des Unterrichtes getragen.

Die Regelungen für die Sparten Tanz und Schauspiel, sowie der Unterricht in Kitas sind noch nicht geklärt. Insofern ruht dieser Unterricht bis auf Weiteres. Aktuelle Veränderungen werden zeitnah auf der Homepage www.muku-bie-

Der Unterricht an der Musik- und Kunstschule kann mit Einschrän-

Urkunden und Rosen für die Preisträger des diesjährigen Regionalwettbewerbs von „Jugend musiziert“ Foto: Hans-Heinrich Sellmann

Das Schaulaufen der Preisträger

Abschlusskonzert von „Jugend musiziert“

Bielefeld (HHS). Die Preisträgerkonzerte im Rahmen von „Jugend musiziert“ sind immer so etwas wie das Schaulaufen beim Eiskunstlauf. Wenn die Punkte vergeben sind, lässt es sich gleich viel entspannter aufspielen.

So macht sich Johannes Strzyzewski, Direktor der Musik- und Kunstschule Muku, angesichts der ausgewählten Auftritte der besonders ausgezeichneten Teilnehmer am Sonntagmorgen im Vortragssaal der Kunsthalle durchaus berechtigte Hoffnungen: „Wir wünschen uns, dass ‚Jugend musiziert‘ zu einem richtigen Festival wird.“ Um einen angemessenen Abschluss braucht er sich jedenfalls keine Gedanken zu machen.

Sebastian Foron, Cello-Lehrer und in der Muku einer der Zuständigen für den Wettbewerb, hatte aus den Wertungsbeiträgen, mit denen die Teilnehmer, wie ausführlich berichtet, am 25. und 26. Januar an den Start gegangen waren, ein sowohl stimmungsvolles als auch abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Die Darbietungen zeigten die ganze Bandbreite von „Jugend musiziert“: klassische Klavier-Solos, fein abgestimmte Ensemble-Auftritte, glockenklare Gesänge oder moderne, aber nicht minder virtuose Stücke auf der (Pop-)Gitarre.

Malte Wagener hätte mit Frederic Chopins Polonaise in fis-Moll op. 44 durchaus ein größeres Klassik-Publikum überzeugen können. Aufhorchen im doppelten Wortsinne ließ einer der jüngsten Teilnehmer. Jani Kipp schlug nicht nur mit erstaunlicher Sicherheit auf seine Drums ein, er bot auch noch ein selbst komponiertes Stück – inklusive Titel zum Schmunzeln: „Auf der Kipp(e)“. Was Leon Timko mit der akustischen Gitarre aus dem Imagine-Dragons-Superhit „Believer“ herauszuholen wusste, konnten wahrscheinlich nur seine Altersgenossen im Teilnehmerfeld beurteilen. Aber eigentlich ist es nichts neues: Crossover funktioniert auch ohne Strom. Und als Mirjam Gürtler, Anna Hoene, Hannah Lim und Franziska Bergmann auf die Zielgerade ihrer Cello-Darbietung einbogen, machte sich ein Lächeln auf ihren Gesichtern breit: Alles hat wunderbar geklappt.

Bevor schließlich alle Preisträger auf der Bühne ihre Urkunden erhielten, dachte Johannes Strzyzewski an diejenigen, die vor zwei Wochen vielleicht nicht ganz zufrieden waren: „Wer traurig ist, den kann ich nicht trösten. Tränen gehören dazu.“ Aber wie lernen wir am besten?, fragte der erfahrene Lehrer in den Raum und gab die Antwort gleich selbst: „Wenn wir jung sind – durch beobachten, nachmachen und spielen.“ Die drei Monate vor dem Wettbewerb seien wertvoller als ein ganzes Jahr Probe ohne Auftritt.

Strzyzewski: „Wenn sich kurz vor dem Wettbewerb 25 Teilnehmer abmelden, hat das wahrscheinlich nicht nur mit der Grippe zu tun.“ Der Druck solle aber so gut es geht von den Schülern genommen werden. Und wenn das nicht so recht gelingen mag? „Dann sind auch die Eltern gefragt. Die sollten generell ihre Erwartungshaltung senken.“

Neuer Anlauf im Januar

Wettbewerb „Jugend musiziert“ will der Corona Krise trotzen

Die Geschäftsführung für den hiesigen Wettbewerb geht in neue Hände (vorne von links): Jasmin-Isabel Kühne (neue Geschäftsführerin) Michael Witulski (Vorsitzender) und Denise Süßer (ehemalige Geschäftsführerin). Foto: Jugend musiziert

Bielefeld (WB). Nachdem Deutschlands größter Musikwettbewerb wegen Corona im März letzten Jahres abgebrochen werden musste, soll er nun Ende Januar 2021 wieder durchgeführt werden. Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen, die als Solistinnen und Solisten oder im Ensemble ihr musikalisches Können auf einer Bühne zeigen möchten.

Der Wettbewerb ist im kommenden Jahr für die Solo-Kategorien Blasinstrumente, Zupfinstrumente, E-Bass, „Musical“, Orgel und besondere Instrumente (Baglama, Hackbrett) ausgeschrieben. Ensembles können in den Kategorien „Duo: Klavier und ein Streichinstrument“, „Duo Kunstlied: Singstimme und Klavier“, Schlagzeug-Ensemble, Klavier vierhändig und „Besondere Ensembles mit Werken der Klassik, Romantik, Spätromantik und Klassischen Moderne“ teilnehmen.

Neu ist die Kategorie „Jumu open“. In dieser freien Kategorie sind alle Instrumente und Performances möglich. Die Musik kann zum Beispiel aus Bereichen stammen, die sich mit anderen künstlerischen Sparten wie Tanz, Film oder Malerei verbinden.

Bewerbungsschluss ist der 15. November. Der Wettbewerb wird am 30. und 31. Januar in der Musik- und Kunstschule Bielefeld sowie in der Kreismusikschule Gütersloh ausgetragen. Wer im Regionalwettbewerb eine hohe Punktzahl erreicht, kann dann eventuell im März am Landeswettbewerb und bei einem Erfolg dort im nächsten Schritt am Bundeswettbewerb teilnehmen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist unklar, in welcher Gestalt oder welchem Umfang „Jugend musiziert“ im kommenden Jahr stattfinden kann. Aufgrund unterschiedlicher Hygiene-Vorgaben in den Ländern sind logistische Voraussetzungen unterschiedlich. Auch wenn „Jugend musiziert“ ein wesentlicher Bestandteil im bundesdeutschen Musikleben ist, wird es die Aufgabe sein, den jeweils besten Kompromiss zu finden zwischen den geltenden Corona-bedingten Regeln und einem Musikfest auf hohem künstlerischen und pädagogischen Niveau, so die Organisatoren. Denn „Jugend musiziert“ solle sichtbar und hörbar bleiben. Nicht nur vor diesem Hintergrund soll das Wettbewerbsjahr 2021 mit Fantasie, Professionalität und guten Ideen gefüllt werden.

Der Deutsche Musikrat, die Landesmusikräte, öffentliche Musikschulen, Vereine und Privatpersonen sichern die organisatorische Durchführung; Bund, Länder und Gemeinden stellen die notwendigen Finanzmittel zur Verfügung. Die Sparkassen als größter Einzelförderer aus der Wirtschaft engagieren sich ebenfalls von Anbeginn bei „Jugend musiziert” und unterstützen den Nachwuchswettbewerb auf allen Wettbewerbsebenen.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ Detmold-Nord unter www.jugend-musiziert.org. Fragen können auch per E-Mail an die Geschäftsstelle jugendmusiziert.nrw@gmail.com gerichtet werden.

2021

VAN BEETHOVEN
Pop Oper

Do 18. Juni 11:00 h, Rudolf-Oetker-Halle
Do 18. Juni, 19:30 h, Rudolf-Oetker-Halle
Fr 19. Juni, 10:00 h, Rudolf-Oetker-Halle
Fr 19. Juni, 19:30 h, Rudolf-Oetker-Halle
Sa 20. Juni, 19:30 h, Rudolf-Oetker-Halle

BiOnStage
Talentshow der Sänger

Do 17. Juni 20:00 h, Bunker Ulmenwall
Fr 18. Juni, 20:00 h, Sommertheater

Tag der Architektur
Sa 26. Juni 11:00 h, MuKu

Fertig!
Schulfest

Fr 3. und Sa 4. September, MuKu

Voyager II
Kindermusical

Fr 1. Oktober 10:00 h, KuKS
Fr 1. Oktober 18:00 h, KuKS
Sa 2. Oktober 18:00 h, KuKS
So 3. Oktober 16:00 h, KuKS

Silverday
Theaterproduktion der Senioren Gruppe

Fr 17. September, 19:30 h, KTS
Sa 18. November, 19:30 h, KTS
So 19. November, 19:30 h, KTS
Fr 24. September, 19:30 h, KTS
Sa 25. November, 19:30 h, KTS
So 26. November, 19:30 h, KTS

MuKu Royal
The Show Must Go ON

Fr 19. November 19:30 h, KuKS
Sa 20. November 19:30 h, KuKS

Mit Pauken, Pudding & Trompeten
Fr 17. Dezember, 18:00 h, Dr. Oetker-Welt
Sa 18. Dezember, 18:00 h, Dr. Oetker-Welt

Das Bild „Alles wird gut" auf der Rückseite des Geschäftsberichtes stammt von Fredy Alexander Friesen.

Er besuchte von 2017 – 2020 das Vorstudium Kunst an der Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld.

Der freischaffende Künstler wurde am 08.01.1997 in Colonia Friesland, Paraguay geboren und lebt seit 1999 in Bielefeld.

Auch an ihm gingen die vergangenen Corona-Monate nicht spurlos vorbei und er sagt:

„Tapferer Künstler,
heut noch zu hoffen,
das zeugt von Mut.

Ich male einfach weiter,
denn man sagt ja immer
ALLES WIRD GUT."

„Alles wird gut" | Mischtechnik auf Leinwand | Papier, Wachskreide, Aquarell, Acryl und Gouache | 200 cm x 150 cm | Fredy Alexander Friesen 2020